

03.03.2015

**Austropapier-Vorstand Alfred Heinzl forderte Forst- und Umweltminister Andrä Rupprechter auf, das Ökostromgesetz, das “dessen Vorgänger eingebrockt” hätten, zu überarbeiten.**

**Anlass für den aktuellen Unmut ist ein geplantes Biomassekraftwerk in Klagenfurt, über dessen Errichtung schon seit längerem gestritten wird. Der Energieholzbedarf bringt mittlerweile vor allem die Papierindustrie unter Druck steigender Rohstoffkosten. “Holz in großen Kraftwerken zu verbrennen ist wirtschaftlich nicht vertretbar. Damit verbrennt man auch Volksvermögen”, beklagte Heinzl. Mittlerweile müsse die Industrie um jenes Segment, das ihr früher fast exklusiv zur Verfügung stand, rittern.**

Er habe nichts gegen eine energetische Nutzung von Holz, allerdings müsse man aufpassen was man fördere, so Heinzl: “Die Sektoren müssen gleich behandelt werden.” Der Papierindustrie-Manager ortet eine massive Wettbewerbsverzerrung. Längerfristig sei es nicht möglich bei den ohnehin hohen Holzpreisen in Österreich auch noch die Menge zu verknapfen, pflichtete der Vorsitzende der österreichischen Sägeindustrie, Christoph Kulterer, bei. Andrä Rupprechters Antwort darauf fiel eher vage aus: Zwar sei beim Ökostromgesetz “einiges zu tun”, allerdings solle die - eigentlich zu Informationszwecken gegründete - Plattform zunächst intern zu einer einheitlichen Position kommen, dann werde sich auch die Politik damit befassen.

Das Zauberwort der Branche lautet derzeit ohnehin “kaskadische Nutzung”, also die Mehrfachnutzung des Rohstoffes Holz, etwa zunächst als Baustoff und erst später als Brennholz. “80 Prozent des Holzes werden derzeit ohnehin stofflich genutzt. Die energetische Nutzung ist dazu die optimale Ergänzung”, erklärte LK Steiermark-Präsident Franz Titschenbacher für die Forstwirtschaft, Wichtig sei eine Differenzierung der Abnehmer. Inzwischen hätten auch die Forstwirte begriffen, dass die Industrie ihr bester Kunde sei, weil diese ganzjährig verlässlich ihr Holz abnehme, konterte hingegen Alfred Heinzl. Eigentlicher Anlass des Zusammenkommens in Wien war die Präsentation einer Internetplattform, auf der Laien gebündelt Information zu den Themen Wald und Holz abrufen können. Die Geschäftsführerin der Vereinigung Forst Holz Papier (FHP), Hermine Hackl: “Unsere Branche ist nach dem Tourismus der zweitwichtigste Wirtschaftssektor in Österreich. Das wissen die Leute aber viel zu wenig.”

STEFAN NIMMERVOLL